Stadt Luzern
Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.stadtrat.stadtluzern.ch

T 041 208 82 11
stadtrat@stadtluzern.ch

Stellungnahme zum Postulat 117

Lücke schliessen – Offener Jugendtreff für 12- bis 15-Jährige im Stadtzentrum

Senad Sakic-Fanger und Diel Schmid Meyer namens der Mitte-Fraktion vom 9. September 2025
Antrag des Stadtrates: Ablehnung, StB 68 vom 28. Januar 2026

Wurde anlässlich der Ratssitzung vom 21. Mai 2026 abgelehnt

Ausgangslage

Das Postulat der Mitte-Fraktion fordert den Stadtrat auf, die Schaffung eines niederschwelligen, professionell begleiteten Treffpunkts für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren im Stadtzentrum Luzern zu prüfen.
Der Postulant und die Postulantin weisen darauf hin, dass es für diese Altersgruppe derzeit zwischen den bestehenden Angeboten der Quartierarbeit (für Kinder bis etwa 12 Jahre) und dem Jugendkulturhaus Treibhaus (ab 16 Jahren) keine spezifischen Angebote gäbe. Während in Littau, Reussbühl und Ruopigen kirchlich mitgetragene Jugendtreffs bestünden, fehlten im Stadtzentrum vergleichbare Angebote.
Das Postulat betont die Bedeutung von verlässlichen Räumen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) in dieser sensiblen Entwicklungsphase. Solche Treffpunkte förderten Partizipation, soziale Integration und Prävention im öffentlichen Raum. Zudem wird auf Beispiele anderer Städte verwiesen, die entsprechende Jugendzentren ab 12 Jahren erfolgreich betreiben.
Der Stadtrat wird gebeten, einen geeigneten Standort zu evaluieren, eine zweijährige Pilotphase mit klaren Öffnungszeiten und professioneller Begleitung zu realisieren, die fachliche und organisatorische Ausgestaltung gemäss OKJA-Standards sicherzustellen sowie nach 18 bis 24 Monaten eine Evaluation vorzunehmen. Die Ergebnisse sollen in eine Gesamtkonzeption der städtischen Jugendarbeit einfliessen und mit der Umsetzung der Motion 50, Sandra Felder-Estermann und Peter Krummenacher, Noëlle Bucher namens der GRÜNE/JG-Fraktion sowie Judith Dörflinger Muff namens der SP/JUSO-Fraktion vom 17. Februar 2017: «Quartierarbeit für alle Generationen bedarfsgerecht weiterentwickeln», abgestimmt werden.

Aktuelles Angebot der offenen Jugendarbeit in der Stadt Luzern

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Luzern wird heute von zwei zentralen Akteurinnen getragen: der katholischen Kirche und der Stadt Luzern mit den beiden Bereichen Quartierarbeit und der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Luzern.

Offene Jugendarbeit der Katholischen Kirche Stadt Luzern
Die Katholische Kirche Stadt Luzern ist seit vielen Jahren eine wichtige Partnerin der Stadt und betreibt an fünf Standorten offene Jugendtreffs.[1] Ihre Angebote richten sich an Jugendliche von der ersten bis zur

[1] Treffpunkträumlichkeiten der Katholischen Kirche Stadt Luzern: Jugendtreff im Bachstei St. Paul, Jugendtreff im Aktionsraum Zentrum «Der MaiHof», Jugendtreff im Bunker St. Johannes, Jugendtreff im Pfarreihaus St. Karl, Offener Jugendtreff im Projekt-raum Sek Tribschen.

dritten Oberstufe, d. h. an die im Postulat angesprochene Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen, und bilden in mehreren Quartieren das zentrale Angebot der offenen Jugendarbeit.

Quartierarbeit der Stadt Luzern
Die Quartierarbeit ist an acht Standorten aktiv und fördert die soziale Vernetzung, Partizipation und Integration im Lebensraum Quartier. In der offenen Kinder- und Jugendarbeit arbeitet sie eng mit der katholischen Kirche zusammen. Eine seit 2009 bestehende Vereinbarung regelt die Zuständigkeiten: Die Quartierarbeit ist für Kinder bis etwa 12 Jahre und den Übergang in die Oberstufe verantwortlich, die Jugendarbeit der katholischen Kirche für Jugendliche ab Oberstufe. Die Quartierarbeit nutzt an verschiedenen Standorten die Räume der katholischen Kirche für ihre Angebote.

Kinder- und Jugendförderung der Stadt Luzern
Die städtische Kinder- und Jugendförderung betreibt in Littau und Reussbühl zwei Jugendhäuser (Piazza und Crazy House) und bietet die Angebote der offenen Jugendarbeit für Jugendliche im Oberstufenalter an. Diese Häuser werden teils auch von der Quartierarbeit für offene Kinderangebote genutzt. Die Angebote im Stadtteil Littau werden von der Stadt Luzern, ohne Beteiligung der katholischen Kirche, betrieben.

Das Treibhaus richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 25 Jahren. Es bietet Räume und Unterstützung für kulturelle Projekte, Partizipation und Eigenverantwortung. Aufgrund seiner konzeptionellen Ausrichtung auf kulturelle Aktivierung zählt das Treibhaus nicht zur klassischen offenen Jugendarbeit, ergänzt diese jedoch.

Erwägungen
Die offenen Jugendtreffs in Littau und Reussbühl werden von der Stadt Luzern betrieben – ohne Beteiligung der katholischen Kirche. Die katholische Kirche engagiert sich dagegen im Stadtteil Luzern mit fünf eigenen Treffangeboten für Jugendliche ab Oberstufenalter.
Damit bestehen für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen in der Stadt Luzern zurzeit insgesamt sieben Jugendtreffangebote. Die Resultate der städtischen Jugendanalyse zeigen indessen, dass das bestehende Angebot der offenen Jugendarbeit für diese Altersgruppe in der Stadt Luzern insgesamt eher schwach ausgestattet ist.
Im Rahmen des laufenden Projekts «Quartierarbeit für alle Generationen» wird daher die Angebotsstruktur der offenen Kinder- und Jugendarbeit umfassend überprüft. Dabei werden Bedarf, Nutzen und mögliche Wirkung von Angeboten für 12- bis 15-Jährige im gesamten Stadtgebiet geprüft.

Aus Sicht des Stadtrates sind drei städtische Quartiere dem «Zentrum» der Stadt Luzern zuzurechnen. Diese drei «Zentrumsquartiere» sind Altstadt/Wey, Hirschmatt/Kleinstadt sowie Bahnhof/Werft. Tatsächlich bestehen in diesen drei Quartieren derzeit keine räumlichen Angebote in der offenen Jugendarbeit. Jedoch liegt der Anteil der Haushalte mit Kindern in diesen Quartieren – teils massiv – unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt. Das heisst, hier leben deutlich weniger Kinder und Jugendliche als beispielsweise in den Quartieren Bramberg/St. Karli oder Maihof/Rotsee. Zudem sind die bestehenden Jugendtreffs, die in den angrenzenden, «zentrumsnahen» Quartieren bestehen (Jugendtreff im Bachstei St. Paul, Jugendtreff im Aktionsraum Zentrum «Der MaiHof», Jugendtreff im Pfarreihaus St. Karl und Offener Jugendtreff im Projektraum Sek Tribschen) sehr gut und schnell von den «Zentrumsquartieren» aus erreichbar. In der folgenden Abbildung ist ersichtlich, wo im Stadtgebiet sich die bestehenden Treffangebote für Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren befinden.



Kinder- und Jugendtreffs in der Stadt Luzern, Quelle: Website Offene Kinder- und Jugendarbeit Luzern

Die bestehenden Angebote für 12- bis 15-Jährige sind bewusst quartiernah und dort lokalisiert, wo viele Jugendliche zu Hause sind. Sie orientieren sich am Lebensumfeld der Jugendlichen und sollen ihnen attraktive Angebote in ihrem nahen Umfeld bieten. Der Radius von 12- bis 15-Jährigen ist erfahrungsgemäss (noch) weniger gross und bewegt sich meistens in ihrem näheren sozialen Raum (Schule, Vereine, Familie). Diese dezentrale, quartiernahe Ausrichtung der Angebote für die Zielgruppe der 12- bis 15-Jährigen soll grundsätzlich auch bei ihrer nun anstehenden Weiterentwicklung im Rahmen des Projekts «Quartierarbeit für alle Generationen» beibehalten werden. Neben den offenen Treffs unterstützen auch die drei Midnight-Sports-Standorte die Freizeitmöglichkeiten der Jugendlichen. Zwei davon (Ruopigen und Säli) richten sich an Jugendliche ab etwa 13 Jahren und erfüllen zu einem grossen Teil die Funktion eines offenen Treffpunkts. Diese Angebote werden von der Stadt Luzern und der katholischen Kirche mitfinanziert.
Ein zentrales räumliches Angebot im Stadtzentrum für 12- bis 15-Jährige steht somit der dezentralen, quartiernahen Konzeption der offenen Jugendarbeit in der Stadt Luzern entgegen. Es birgt zudem das Risiko, eine starke «Magnetwirkung» zu entfalten und dadurch zusätzliche Ansprüche an den öffentlichen Raum im und ums Zentrum, d. h. erhöhten Nutzungsdruck und vermehrt Nutzungskonflikte zu erzeugen.

Zu erwartende Folgekosten bei einer Erheblicherklärung des Postulats
Eine Erheblicherklärung des Postulats hätte umfangreiche Prüfungen und Evaluationen zur Folge (Standortevaluation, Pilotprojekt, Ausarbeitung Trägerschafts- und Finanzierungsmodell usw.). Ein Teil dieser Prüfungen könnte mit den bestehenden Ressourcen durchgeführt werden, für andere muss unter Umständen externe Fachexpertise hinzugezogen werden. Dies wäre mit Kosten verbunden, welche zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht eruiert werden können.

Fazit
Der Stadtrat teilt die Einschätzung des Postulanten und der Postulantin insofern, als dass auch er einen Ausbau- und Weiterentwicklungsbedarf bei der offenen Jugendarbeit für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen sieht. Angebote für die Altersgruppe der 12- bis 15-Jährigen sollen jedoch gemäss der bisherigen Konzeption weiterhin quartier- und lebensraumbezogen und nicht im Stadtzentrum (Bahnhof/Hirschmatt/Altstadt) lokalisiert werden. Die Überprüfung dieser Angebotsstruktur sowie der organisatorischen Zuständigkeiten bildet daher einen zentralen Bestandteil des laufenden Projekts «Quartierarbeit für alle Generationen». Sie soll jedoch innerhalb der bewährten dezentralen und quartiernahen Ausrichtung der offenen Jugendarbeit passieren und nicht, wie vom Postulat gefordert, durch die Einrichtung eines zentralen Treffpunkts.
Die Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der Qualitäts- und Standardvorgaben des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und soll eine fachlich fundierte Grundlage für allfällige Weiterentwicklungen schaffen.

Zusammenfassend sind die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen, insbesondere der 12- bis 15-Jährigen ein zentraler Punkt des Projekts «Quartierarbeit für alle Generationen». Die Planung von Räumlichkeiten inklusive Betreuung für diese Zielgruppe im Stadtzentrum (d. h. Bahnhof/Hirschmatt/Altstadt) erachtet der Stadtrat aber als nicht zielführend. Sie ist somit auch kein Teil der Erarbeitung einer neuen bedarfsgerechten Kinder- und Jugendarbeit in der Stadt Luzern. Der Stadtrat beantragt daher die Ablehnung des Postulats.